

Galerien

Kunst

Galerien

Kunst kommt

von Kennen

(cai) Wo die Kunst herkommt, darüber rätselt die Menschheit noch immer. Da hat man ja schneller herausgefunden, wo der *Nil* herkommt. (Aus Ruanda und Burundi.) Kommt sie nun von "Sie können mich malen"? (Natürlich ohne "en" am Ende.) Oder *nur* von Können? Lukas Trobergs Theorie: Kunst kommt von "Kennen Sie den?". He, ich hab bloß einen Witz gemacht. Sie kommt von Kennen. Nämlich die richtigen Leute.

"Good Connections": In der Galerie Michaela Stock hängt jetzt also sein bedeutendstes Werk - sein Netzwerk. Visitenkarten von Museums- und Galeriemitarbeitern, Sammlern, Presseleuten, einem Ringdesigner . . . (Müssen Künstler ihre Galeristinnen neuerdings heiraten, um ausstellen zu dürfen?) Alle ordentlich gerahmt. Gut, eine Visitenkarte ist ja eine Art Selbstporträt. Der Preis richtet sich (logisch, schließlich geht's hier um die Selbstvermarktung) nach der Wichtigkeit der Person. Am teuersten ist Hans Ulrich Obrist, der Kurator. *Sein* Karterl kostet 1200 Euro. (Im Ernst?) Dafür ist meins unbezahlbar. Weil ich gar keins besitze. Ich steh doch eh im Telefonbuch.

Zwei schwarze sind ebenfalls da. Aber das ist wohl nicht wie bei der schwarzen Kreditkarte, nur dass man nicht reich sein muss, um sie zu kriegen, sondern unermesslich bekannt. Eine einzige ist unverkäuflich. Die vom Dorotheum. Kann man die ersteigern? (Nicht, dass ich mir vorstellen kann, dass das tatsächlich wer tun würde.)

Und? Wo war sei Leistung? Troberg hat bei jeder Karte ein Eckerl rausgerissen. Allerdings hat er sie nicht *konsequent* entwertet. Die Kontaktdaten nicht jedes Mal voll erwischt. Seine Signatur? Oder will er uns damit sagen, dass auf dem heftig umkämpften Kunstmarkt ein Griss ist um wertvolle Kontakte? Gibt zu denken.

Galerie Michaela Stock

(Schleifmühlgasse 18)

Lukas Troberg, bis 9. Jänner

Di. - Fr.: 16 - 19 Uhr

Sa.: 11 - 15 Uhr

Vier Frauen und

ein Tätowierter

(cai) Das und nicht weniger erwartet einen in der Galerie Steinek. Hört sich unanständig an. Für den Titel ("Vivace", nach der Tempobezeichnung, also "lebhaft") gilt trotzdem die Unschuldsvermutung. Auch wenn das genauso gut der Regisseur eines Erwachsenenfilms seinen Schauspielern zurufen könnte, um sie anzufeuern.

In den quasi frisch abgestaubten und noch immer durchaus aktuellen Arbeiten aus den 70er bis 90er Jahren (von vier Künstlerinnen, Jahrgänge 1937 bis 1955) geht's bloß um das eine: Frauen. Oder eigentlich um Geschlechterrollen und die weibliche Identität. Wow, womit sind diese Kakteen *gedüngt* worden? Viagra? Renate Bertlmann, die provokant respektlos mit der gesellschaftlichen Fixierung auf die Männlichkeit spielt und den Sukkulenten kitschig bunte Dildos aufpflanzt, bringt mit ihrem witzigen Lingam-Kult meine inneren Comedian Harmonists zum Singen: "Mein kleiner grüner Kaktus . . ." Und er steht und steht und steht am Balkon.

Eine Frau ohne Kaktus ist wie ein Fisch ohne - Panier? Gloria Friedmann, die als Model fremdbestimmte Posen einnehmen musste, inszeniert sich in ihren poppig kolorierten, grellschönen Schwarz-Weiß-Fotos selbst. Bedient sich der autoerotischen Praktik der Fotografen und -gräfinnen (Selbstauslöser). Natalia LL imitiert dagegen sehr glaubwürdig die anzüglich lustvolle Mimik von Pornodarstellerinnen. Eklig: das Weiße auf den Lippen. (Joghurt. Das doubelt sehr glaubwürdig - was anderes.)

Museal: Jana Sterbaks Vitrine mit den Reliquien, nein, nicht eines lesbischen Pärchens. Einer Performance. Die Kleidungsstücke (ein transparentes Leiberl mit männlichen Brusthaaren und ein Blazer mit zusammengenähten Ärmeln) wurden in einem feinen Restaurant an verschiedenen Tischen getragen. Und die Frau mit der "Zwangsjacke" ist gefüttert worden. (Damenmode - eine Disziplinierungsmaßnahme.) Der einzige Mann hier (na ja, abgesehen von den potenten Kakteen) ist ein Stricher. Pardon: Sterbak hat ihm einen *Strichcode* auf den Nacken tätowiert. Ihn zur Ware degradiert. Männer sind halt auch nur Frauen.

Galerie Steinek

(Eschenbachgasse 4)

Vivace, bis 19. Dezember

Di. - Fr.: 13 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 15 Uhr

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/788997_Kunst.html

© 2015 Wiener Zeitung